

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

19.1.1801 (Nr. 11)



Mit Hochfürstlich: Marktgräflich: Badischem gnädigsten Privilegio!

RELATA REFERO.

Brünn, vom 3. Jan. Das zwischen den Truppen des Pasawand: Oglu und des Bassa von Belgrad bei Nissa vorgesehene Gefecht zu Gunsten des letztern hat sich zwar durchaus bestätigt, aber es ist nicht von dem guten Erfolg geblieben, den man sich anfangs davon versprochen hatte. Das ganze Gefecht, wie es sich nun aus allen bekannt gewordenen Umständen erklärt, war eine Maske, denn während dieses kleine Truppencorps des Pasawand-Oglu bei Nissa sich schlug, marschirte Pasawand-Oglu selbst mit seiner ganzen Macht in Gewaltmärsche gegen den Rumy-Ballefi-Souverneur von Romelien, an den sich mehrere Bassen angeschlossen hatten, und brachte ihm eine solche Niederlage bei, daß seine Armee als ganz ausgerieben angesehen werden kann. Dabei eroberte er einen grossen Theil der Artillerie, viele Kriegsgeräthschaften und die Kriegskasse. Hierauf marschirte Pasawand-Oglu gegen die reiche Handelsstadt Lenora, eroberte sie und steckte sie in Brand. Man ist in Belgrad über diese eingegangene Nachricht äusserst bestürzt, und aus den geheimniß vollen, ängstlichen Mienen will man schliessen, daß die Sache vielleicht noch bedeutender ist, als sie die Privatberichte angeben. Die Zeit wird auch hierüber ein helleres Licht verbreiten.

Von der Inngränze, vom 9. Jan. Die Konstantinierungsquartiere sind in der ganzen Gegend rings um Detting herum wirklich bezogen. In Detting selbst wohnt Herr General Juda mit seinem Hauptquartier. Er gab strenge Befehle, was seine Soldaten zu fordern haben und suchte dadurch etwaigen Erzeß zu vorbeugen. Sie wurden überall vertheilt, und wir hoffen ihre Erfüllung, wie wir sie wünschen. Truppweise sehen wir täglich einige Mannschaften durchziehen,

zu Pferd und zu Fuß, auch Kanonen. Gestern waren die Durchzüge anhaltend und stark. Es war Fußvolk, und marschirte in Compagnien zu etwa hundert Mann abwärts. Man muthmaßte allerley, das Sicherste dürfte aber seyn, daß es eine Halbbrigade oder 3000. Mann stark, Passau besetzen werde. Die Brücke in Neudöring ist nun einstweilen durch ein Schiffjoch wieder so hergestellt, daß man darüber gehen und fahren kann. Auch die im Markt ist restaurirt, und zwar, wie man uns erzählt, unter französischer Direktion binnen wenigen Tagen und für einen sehr geringen Preis hergestellt worden. Esgenfelden dürfte die geforderten Requisitionen nicht ganz leisten. Es haben auch einige Hoffnung, ihre Pferde und Kutschen wieder zu erhalten. Viele Bauern sind vor ihrer Entlassung entlaufen, daher sie denn um Ros oder Wagen, oder um beyde gekommen sind.

Den 5ten und 6ten hörten wir mehrere sehr heftige Kanonenschüsse, wie wenn sie über Landsbut her gekommen wären. Wir haben zwar noch keine bestimmten Aufschlüsse darüber erhalten sind aber deshalb ganz ruhig und hoffen, daß der Kriegsdonner in unsern Gegenden sobald nicht mehr erschallen werde.

Innsbruck, vom 9. Jan. Der brave General Zellachich, der im Ober-Innthal kommandirte, hat von den Einwohnern dieser Gegend auf eine rührende Weise Abschied genommen. Er ließ eine Proklamation an sie ergehen, worinn er die seit dem ganzen Krieg von den tapfern Tyrolern bewiesene Treue und Muth lobt und sie ermahnt, auch in Zukunft gleiche Gesinnungen zu hegen, dabey aber sich ihr in die Bedingungen des Waffenstillstands, den die Noth-

wendigkeit gebothen hätte, zu schicken. Seyd ruhig, ruft er den Tyrolern zu, aber nicht gebeugt, ihr seyd bloß Unterpfaud, aber nicht besiegt, sprecht den Namen eures Landesfürsten mit Ehrfurcht aus, und besucht die Kirchen fleißiger als je, um dort mit aufgehobenen Händen die Rückkehr des Friedens, der alten Glückseligkeit und den Segen Gottes über sein Volk zu erbitten. — Heute sind alle Posten aus Italien, Bogen, Trient ic. ausgeblieben.

Auszug eines Schreibens aus Wien, vom 10 Jan. Heute kann ich ihnen eine eben so wichtige, als erfreuliche Nachricht melden: Gestern haben des Kaisers Majestät dem Erzherzog Karl das Dekret als Kaiserl. Königl. Feldmarschall und Hofkriegs-Präsident zugeschickt. Hier herrscht über diese Begebenheit eine allgemeine Freude. Man sieht merkwürdigen Veränderungen entgegen. Die geschickten rechtschaffenen Männer unter der Armee können nun hoffen, schnell befördert zu werden. — Auch sieht man in kurzem der Publikation des Friedens entgegen.

Es läßt sich nicht Schöneres und Erhabenes denken und hören, sagt dieses Schreiben, als der harmonische Einklang dieser hohen Regenten Brüder. Die Kaiserstadt ist freudetrunken hinüber, und harret des beseligenden Augenblicks, wo der deutsche Karl mit eben dem Arm die Palme des Friedens ziehen wird, mit dem er einst Teuts Heerschaaren zum Kampf gegen die mächtigen Feinde geleitet hatte. Es wird ein unbeschreiblicher Anblick seyn, wenn vielleicht bald die ersten Helden zweier großen Nationen im Angesicht ihrer Völker sich friedlich die Hände reichen werden, seht zweifelt kein Mensch mehr am Frieden.

Innsbruck, vom 11 Jan. Nicht die Waffen, sondern der Waffenstillstand hat unser Vaterland ausser Verteidigungsstand gesetzt und nur der Gedanke, durch einen nahen Frieden für alle Kriegslasten entschädigt zu werden, kann unsre braven Landeschützen trösten, die muthig Blut und Leben für die Verteidigung ihres theuren Vaterlandes aufgeopfert haben. Der Abgang des kaiserl. Hauptquartiers von hier geschah am 7. d. Die Empfindungen unsrer Landeschützen bey diesem Abmarsch lassen sich leichter fühlen, als beschreiben. Bey dem Landtag allhier gieng alles ruhig ab, man beschloß, sich den Fügungen des Himmels zu unterwerfen und eine Deputation nach Wien zu schicken. Der Postenlauf nach dem ganzen Reich, so wie die Passage der Kaufmannsgüter ist nun ganz wieder offen. In der Nacht vom 5. auf den 6. d. kam der erste franz. Generaladjutant mit noch einem franz. Offizier hier an und stieg im goldenen Adler ab. Am 6. machten sie ihre Risten und speißten bey dem k. k. Gen. Hiller. Bey

der Landschaft hielten sie sich am längsten auf. Als man mit ihnen über die fortgesetzten Feindseligkeiten der Generale Brüne und Macdonald sprach, so sagten sie, Tyrol sey bereits durch den Waffenstillstand gesichert und habe also nichts weiter zu befürchten. Morgen werden die Franzosen hier einziehen. Ihr kommandirender Gen. nennt sich Mansouty, er ist ein grauer aber munterer Mann und hält gute Mannszucht. Von hier aus werden sie ihre Saubegarden stationärsweis eintheilen, auf die kleinern Stationen kommen 7 Mann Franzosen, 4 Infanteristen und 3 Kavalleristen und eben so viele Kaiserl. Hier in Innsbruck bleiben 85 Franzosen und 85 Kaiserl., theils Infanterie theils Kavallerie und mehrere Offiziere von beyden Seiten. Nach Hall kommen 35 und nach Schwaz 28 Mann von beyden Theilen. Die Kaiserl. bestehen aus dem Infanterieregiment Kaiser und Modena Dragonern. In Italien dauern leider, so viel man bis iht weiß, die Feindseligkeiten noch fort. Unsre geliebte Erzhersogin Elisabeth hat sich von Wien nach Brünn begeben, wie man aber hört, wird sie wieder nach Wien zurückkehren.

München, vom 13. Jan. Gestern Vormittags 7. Uhr ist ein k. k. Kourier von Wien und Nachmittags um 2. Uhr ein franz. nach Paris hier durchgereist. 211 k. k. und Württembergischer Deserteurs sind gestern hier eingebracht worden. Der k. k. Gen. Spanochi ist mit Escorte nach Salzburg gereist.

Augsburg vom 15 Jan. Die neuesten Tyroler Briefe setzen die ganze Zahl der in dieses Land kommenden franz. Truppen nicht höher als auf 1000 Mann, und eben auch so hoch die Kaiserlichen an. Nach Inspruck selbst sollten nicht mehr als 68 Mann kommen, von denen jeder des Tags 15 kr. für Kost erhalten soll. Durch die Besetzung von Roveredo, Trient und das Streifen der franz. Vorposten bis Salurn ist die Route nach Italien zur nämlichen Zeit gesperrt worden, wo jene nach Deutschland geöffnet wurde. — Den 10. wußte man zu Inspruck noch nichts von einem Waffenstillstand zwischen den beiderseitigen italienischen Armeen.

Stuttgardt, vom 17. Jan. Heute ist die Zahl des in unsrer Stadt liegenden Französischen Armeepersonale wieder vermehrt worden. Es rückten nemlich 3. Kompagnien Grenadiere, die gegen 180 Mann enthalten, und gegen 100 Mann Kavallerie von der Division des Gen. Souham hier ein. Eben so rückten gegenwärtig im Württembergischen Unterland Abtheilungen dieser Division ein, um Winterquartiere zu beziehen.

Frankreich.

Paris, vom 12 Jan. Am 6. d. wurden dem

ersten Konsul unter andern auch die Taubstummen, unter Führung des Cit. Sicard, vorgestellt. Einer dieser Taubstummen, Namens Massieu, diktierte durch die ausdrucksvollste und lebhafteste Pantomime, einem andern Taubstummen, Namens Baudonnet, folgende Rede, welche letzterer auf eine dazu vorbereitete Tafel schrieb:

An den General, ersten Konsul der Republik, die von Geburt an Taubstummen.

Welch ein höllisches Projekt hatten die Bösewichter gefaßt! Sie wollten die Republik vernichten. Laßt uns, sagten sie, denjenigen vertilgen, welcher sie dem ganzen Europa ehrwürdig macht und wir werden sie zum zwei einmal in das Chaos zurückschleudern. Doch die Fürsorge, welche so oft über ein Haupt wachte, welches so vielen Gefahren muthvoll entgegen gegangen war, hat alle ihre Komplotte vernichtet. Cit. General und erster Konsul! Die Taubstummen, welche Ihnen die Freiheit zur Rückkehr ihres guten Vaters Sicard, von den Feinden alles Guten verbannt, schuldig waren, haben schon dem Himmel für diese Wohlthat gedankt. Wie sehr müssen sie ihm nun dafür danken, Sie für das Vaterland und für Europa erhalten zu haben! Leben Sie, Cit. General, leben Sie so lange, als Ihre Tage dem Glück der Franzosen notwendig seyn werden und Sie werden unsterblich seyn!

Der erste Konsul ersuchte den Cit. Sicard, folgende Antwort seinen Zöglingen zu geben:

Ich bin erfreut, die Taubstummen bey mir zu sehn, und mit Vergnügen nehme ich den Ausdruck ihrer Gesinnungen an. Sagen Sie Ihren Zöglingen, daß ich alles thun werde, was notwendig seyn wird, ihr Wohl zu vermehren und sie glücklich zu machen. Sicard diktierte dem Massieu diese Antwort, welcher sie sogleich auf die Tafel schrieb. Der erste Konsul legte dem Massieu noch verschiedene Fragen vor, welche er mit der von ihm bekannten Richtigkeit und Lebhaftigkeit beantwortete.

Der erste Konsul hat an den General Moreau einen Courier abgeschickt, der ihm einen prächtigen Säbel überbringt, wovon das Gefäß, die Scheide und das Hängewerk von kostbarer Platina sind. Auf der Klinge steht die Devise: Die dankbare französische Nation und deren Regierung, ihrem Mitbürger Moreau, dem Eroberer des Friedens.

Großbritannien.

Londen vom 5. Jan. Am 31. vor. Monats verfügte sich der König in das Oberhaus, woselbst in Gegenwart der Mitglieder des Unterhauses, nach dem Se. Maj. eine kurze Rede vom Thron gehalten hatten, der Lord Kanzler das Wort nahm und

sagte. Mylords und Herren! es ist der Befehl Sr. Majestät, daß die Proclamation, welche höchstern gnädigste Willensmeinung enthält, wonach sämtliche Mitglieder des dermaligen Parlaments des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland bleiben, und dieses Parlament am 22. Jänner sich versammeln soll, bei versammeltem Parlament kund gemacht, und zum Schlusse der dermaligen Sitzung abgelesen werde. — Diese Ablesung hatte dem zufolge statt und die Sitzung wurde aufgehoben.

Am 1. d. war zur Feyer des ersten Tags der Union große Gala bei Hof und die Kanonen des Parks und Tower wurden gelöst.

Die Mannschaft der Bombengaliote, Tunder hat sich empört und dieses Schiff mit den Offizieren gewaltsam in den spanischen Hafen von Bilbao geführt.

Fregherr von Hompesch, ehemaliger Großmeister von Malta, ist auf dem Wege vom festen Lande hierher. — Briefe von Bombay, die mit dem letzten Expressen angekommen sind, melden, daß man die Nachricht erhalten habe, daß zu St. Maurice 6. franz. Fregatten aus Europa angekommen seyen. Man vermutet, daß diese Fregatten unter andern die Bestimmung haben können, zuvorderst die neue Konstitution auf den Inseln Isle de France und Reunion (Bourbon) einzuführen und dann durch das rothe Meer nach Suez in Egypten zu segeln.

Verloffenen Freytag hat sich der Kapitain Hue Kommandant von Liverpool des russ. Schiffs Angalo bemächtigt und die Mannschaft ins Gefängniß bringen lassen.

Lord Grenville hat an den russischen Staatsminister Graf Rostoptschin geschrieben, daß England sich in keine Unterhandlungen mit Rußland einlassen könne, bevor das Embargo auf die englischen Schiffe und das Sequester auf das englische Eigenthum in Rußland nicht aufgehoben sey. Der Artikel, Malta betreffend, ist in dieser Antwort ganz mit Stillschweigen übergangen worden. Man hält dafür, daß, ohneachtet alles Anscheins eines Kriegs mit Rußland, die Sache doch noch eine günstige Wendung nehmen werde. Es ist noch ein Weg offen, um von beiden Seiten Gesandten zu ernennen und ist dieser erst eingeschlagen, so wird es leicht seyn, die Unterhandlungen über diesen Gegenstand zu eröffnen. Hierauf soll auch besonders in dem Schreiben des Lord Grenville an den Grafen Rostoptschin angetragen seyn.

Italien.

Turin, vom 27. Dec. General Jourdan hat die bisherige provisorische Regierung von Piemont entlassen, mit der Erklärung, daß nach Vorschrift

des Oberkonsuls Buonaparte bis zum nächsten Frieden alle Anordnungen, die er, Jourdan, als aufferordentlicher Minister machen würde, gültig seyn sollen. Er würde übrigens nicht ermangeln, das Beste von Piemont mit den Bedürfnissen der französisch. Armee möglichst zu vereinigen.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 9 Jan. Seit einigen Tagen zeigen sich die feindlichen Kreuzer wieder in größerer Zahl an unsern Küsten. Hier und in der ganzen Republik wird stark für die Land- und Seemacht rekrutirt. Alle Kriegsschiffe, die sich noch in unsern Häfen befinden, sollen, vermög eines Befehls der Regierung, schnellig ausgerüstet, auch in Erbauung neuer Kriegsschiffe im Tegel thätigst fortgesetzt werden. Diese Anstalten scheinen besonders auf den Fall getroffen zu werden, daß wirklich eine Verbindung im Norden gegen England zu Stand kommen sollte.

Brüssel vom 10 Jan. Vorgestern gieng ein Offizier aus dem Gefolge des Cit. Ludw. Buonaparte, von Berlin kommend, von einem Dragoner begleitet, durch hiesige Stadt. Er überbringt dem ersten Konsul äußerst wichtige Despatches, er setzte mit der größten Eifertigkeit seine Reise nach Paris fort. Auch ein Offizier von dem Gefolge des russ. Gen. v. Sprengporten passirte hier durch, er geht mit seinen Depeschen über Berlin nach Petersburg.

Mehrere Briefe aus Paris, von zuverlässiger Hand bestätigen es von neuem, daß, nach dem Friedensschluß zwischen Frankreich und Oestreich, die Stadt Brüssel der Mittelpunkt aller fernern Unterhandlungen werden solle, um das Schicksal Europas und die Interessen mehrerer großen Mächte zu bestimmen und festzusetzen. Was diese Nachricht besonders zu bestätigen scheint, ist, daß der Präfekt unsers Departements die Weisung erhalten hat, die zur Haltung eines Kongresses schiedliche Lokalitäten anzugeben. Er macht auch Anstalten zu einem sehr glänzenden Fest, welches bey dem Friedensschlusse mit dem Hause Oestreich, welcher sehr nahe seyn soll, hier soll gefeiert werden.

Der Präfekt hat vom Polizeiminister eine große Liste von den Verschwörern gegen die Republik erhalten, welche aus Paris entwischt sind. Schon sind 4 Personen hier verhaftet worden, deren Pässe nicht in Ordnung waren, und die sich bemühten, unerkannt zu bleiben.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 6. Jan. Es bestätigt sich vollkommen, daß die Konvention der bewafneten Neutralität zu Petersburg zwischen den nordischen Höfen

abgeschlossen worden ist. Der Tag des Abschlusses war der 16. Dec. Es soll dieser Konvention der bekannte Neutralitäts-Vertrag von 1780 zum Grunde gelegt worden seyn, und zwar so, daß in Hinsicht Dännemarks dessen anderweitige Verhältnisse nicht darunter leiden.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 23 Dec. Die heutige Hofzeitung enthält folgenden officiellen Bericht des Generalmajors Lasarew, die in Grusinien befindlichen Russischen Truppen betreffend:

Der Generalmajor Lasarew berichtet, daß er am verwichenen 31. Oct. mit einem Bataillon von seinem und einem Bataillon vom Gulakowschen Musquetier-Regiment mit der dazu gehörigen Artillerie bey der Grusinischen Gränzfestung Signach angekommen und dort 10,000 Mann Grusinische Truppen unter den Zaars Söhnen Joann und Bagrat angetroffen habe. Die Lesghier hatten Tags zuvor über den Fluß Alafan gesekt und ihr Lager am Ufer desselben auf Grusinischem Boden, 12 Werste von Signach aufgeschlagen. Sechs Tage verstrichen, ohne das geringste vorzunehmen, da aber der Generalmajor Lasarew sah, daß die Lesghier die Grusinische Gränze nicht verließen, entschloß er sich am 7 Nov. sie anzugreifen und rückte mit beiden Bataillonen, an dem Flusse Jova, der zur Rechten in den Alajan fällt, in zwey geschlossenen Vierecken vor. Der Feind, der damahls noch jenseits der Jora stand, ließ, so bald er die Bewegungen der Russischen Truppen mit den Grusinischen sah, seine Truppenabtheilung, die er, um einige nahe Dörfer in Besitz zu nehmen, abgeseckt hatte, sogleich wieder zurückkehren, er setzte in der größten Eile durch den Fluß, machte auf unsere Truppen einen Angriff und überfiel zuerst den rechten Flügel eines unter dem Befehl des General Mayor Lasarew stehenden Jäger Bataillons. —

Die Wirkung der Kanonen auf ihre Kavallerie zwang sie bald, von dem Jägerbataillon abzustehen, und dagegen die Grusinische Kavallerie anzugreifen. Diese letztere focht unter der thätigsten Unterstützung der Russ. Truppen mit der größten Tapferkeit, da unterdessen das Kanonen und Gewehrfeuer des Jägerbataill. auf die Feinde außerordentlich wirkte. Ein Musketier Bataill. unter dem Befehl des Gen. Majors Gulakow rückte zugleich mit dem linken Flügel vor, und beunruhigte mit seinem sichern Gewehrfeuer die feindliche Infanterie, die schon aus ihrem Lager auf dem Kampfsplatz angekommen war. Das Treffen dauerte auf diese Art 3 ganze Stunden vor Eintritt der Nacht, und endigte sich, da der Feind vollkommen geschlagen war, durch die Flucht desselben, nachdem er 1500 Er-

schlagen auf dem Platz gelassen hatte, unter welchen sich zwey von den ersten Befehlshabern der Lesghier befanden, deren Köpfe in die Hände der Sieger fielen.

Unter den Verwundeten befand sich auch der Zarowitzsch Alexander. Die Grusinier waren so erbittert, daß sie das Leben keines einzigen Lesghiers schonten, deswegen machten wir sehr wenig Gefangne. Der Feind ließ aus Furcht, daß er verfolgt werden möchte, sein ganzes Lager mit allen Lebensmitteln zurück und zog sich nach glaubwürdigen Berichten nach der Festung Schuscha. Die russischen Truppen haben fast gar keinen Verlust gehabt, das Musketier-Bataillon hat einen Todten und einen Verwundeten und bey dem Jägerbataillon ist der Lieutenant Golowaitew am Fuß beschädigt und ein Jäger leicht verwundet, dann bey beyden Bataillonen einige Pferde unbrauchbar gemacht worden.

(Die Lesghier von den Russen Lesgini, von andern Kumücken, auch Dagestaner, d. i. Bergbewohner genannt, sind eine asiatische Nation, die theils zwischen, theils nahe unter dem Gebirg Caucasus, ostwärts gegen das caspische Meer hin wohnen. Sie sind Semitische Mahomedaner. Ihr Land heißt Lesgiane und theilt sich in verschiedene Gebirge, die eigene Fürsten haben.)

ANKÜNDIGUNG.

Carlsruhe. Wenn der Verbrecher wegen dahier eingekerkert aus dem Gefängniß mittelst gewaltsamen Ausbruchs entwichene Meizer Konrad Kubach von Liedolsheim sich nicht a Dato binnen 3 Monaten, dahier stellen und verantworten wird, so wird derselbe der hiesia Hochfürstl. Lande verwiesen und sein Namen an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 2. Jan. 1801.

Carlsruhe Da bis nachkommenden Georgitag der Bestand der heeden der Gemeinde Graben zusehenden Mühlen, nemlich.

a) Der Mohlmühle, welche aus 3 Mahl- und einen Gerbgang nebst hinlänglicher Wohnung Scheuer, Stallung, auch 1 Brill. Kraut und Graßgarten besteht.

b) Der Grotten- und Hanfreib-Mühle, welche in einer zweystöckigen Wohnung, nebst Stallung für Rind und anderes Vieh und einer Scheuer, sodann in einem Gang zum Gerst- und Hirsen-Rollen, in einem Gerboana, und 3 Hanfreibbecken besteht und noch ein 20 Ruthen großer Kochgarten und 1/2 Morgen Weiden Weidens gehörig ist.

Zu Ende gehet, so ist Terminus zur andern weiten Versteigerung auf Donnerstag den 5. Febr. d. J. anberaumt worden.

Es wird dieses mit den Anhang hiermit öffentlich

bekannt gemacht, daß sich die allenfallsige Lebbabere auf den gedachten Tag Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Graben einfinden. die etwaige Stägerer aber sich wegen ihrer ehrlichen Herkunft und der Sicherstellung des Bestand Zinnes halber mit Obrigkeitlichen Zeugnissen gehörig legitimiren sollen. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 4ten Jenner 1801.

Hochberg. Der zur Ganthmasse des Schmid Mathias Meulers Reichenbach im Freyamt gehörige Antheil an einer Bepanung und Gütchen, nebst einer neuerbauten Schmidwerkstadt mit einem kleinen Räder und Hammerwerk allda, am Reichenbächlen, wird Montags den 9. Febr. d. J. Vormittags um 9. Uhr in dem Wirthshaus zum Lamm in Reichenbach öffentlich an den Meistbietenden versteigt werden, dieses wird also hiermit mit dem Anhang bekannt gemacht, daß die Kaufsüchtige sich vor der Steigerung wegen hinlänglichen Vermögens mit obrigkeitlichen Vermögens-Attestaten zu legitimiren, und bey Oberamt Hochberg wegen burgerlicher Annahm sich zu melden haben. Verordnet bey Oberamt Hochberg Emmendingen den 10. Jan. 1801.

Köteln. Alle diejenige, welche an den Burger und Nagler Hannß Jerg Moschlin zu Wittingen etwas zu fordern haben, sollen sich auf d. 30. Jan. 1801 als dem zur Schuldenliquidation bestimmten Termin bey dem Commissarius im Wirthshaus daselbst einfinden, ihre Forderung eingeben und den Beweis darüber mitbringen, im Richterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 19. Dec. 1800.

Köteln. Alle diejenige, welche an Hannß Jakob Bogtlin in Rümplingen etwas zu fordern haben, sollen sich auf den 5. Febr. 1801 als dem zur Schuldenliquidation bestimmten Termin bey dem Commissarius in des alt Stabhalters Haus allda einfinden, ihre Forderungen eingeben und den Beweis darüber mitbringen, im Richterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 26. Dec. 1800.

Köteln. Diejenige, welche an den Beck und Sonnenwirth Johannes Escheulin in Wief, Tegernauer Bogtrey, Forderungen zu machen haben, sollen selbige Montags d. 23. Febr. 1801 früh 8 Uhr in dem gemeynen Wirthshaus in Tegernau, der dafigen Theilungs-Commission gehörig eingeben, die nöthigen Beweise mitbringen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 27. Dec. 1800.

Köteln. Mit den für mundtodd erklärt Franz Mehlischen Eheleuten zu Weil, soll sich Niemand

ohne Vorwissen und Genehmigung ihres Vogtmanns Michel Reiner allda in irgend einen Handel einlassen, oder ihnen etwas borgen, bey Verlust der Forderung Aufhebung des Handels und ernstlicher Strafe. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 27. Dec. 1800.

Köteln. Alle diejenige, welche an Hannß Hess in Binzen etwas zu fordern haben, sollen sich bey Verlust der Forderung auf d. 13. Febr. 1801. als dem zur Schuldenliquidation bestimmten Termin bey dem Commissair in des Vogts Haus allda einfinden, ihre Forderung eingeben und zugleich die nöthigen Beweise mitbringen. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 5. Jan. 1801.

Köteln. Alle diejenige, welche an alt Hannß Ferg Andres in Binzen etwas zu fordern haben, sollen sich auf d. 11. Febr. 1801. als dem zur Schuldenliquidation bestimmten Termin bey dem Commissair in des Vogts Behausung allda einfinden, ihre Forderung eingeben und den Beweis darüber mitbringen, im Richterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 3. Jan. 1801.

Emmendingen. Zu der Schuldenliquidation des Friedrich Horners zu Ibringen, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweiskunden in des dasigen Stubenwirthshaus von dem Kommissar Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen den 6. Februar. d. J. sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 7. Jan. 1801.

Gengenbach. Durch das erfolgte Ableben des hiesigen Rathszwölfers Georg Lehmann, und Anna Maria Bohlins dessen Ehefrau ist dessen Geschwister Joachim Lehmann, Barbara, und Margaretha Lehmannin aus dem unmittelbaren Reichthal Hammerbach gebürtig, eine Erbschaft anfallen. Da nun Joachim Lehmann bereits vor 60 Jahren als Schmidgesell auf die Wanderschaft gegangen, die Barbara und Magdalena Lehmannin vor etwa 50 Jahren nach Ungarn ausgewandert sind, in dieser Zeit aber nichts mehr von sich hören lassen, so werden gedachte 3 Lehmannische Geschwister, aber ihre allenfallsige Descendenten hiedurch mit dem Anhang edictaliter vorgeladen, sich binnen einer prätorischen Frist von 6 Monaten bey hiesigem Magistrat um Empfang ihrer Erbschaft zu stellen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß dieses ihnen anfallende Erb erga cautionem ihren annoch lebenden Geschwister auszufolgen werde. Verordnet vor Rath Reichskadt Gengenbach d. 7. Jan. 1801.

Dr. Stebel, Syndicus.

Staufenberg. Der verschollene Faber Obrecht von hier hat binnen 9 Monaten sein in Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder dieses wird dessen nächsten Erben zu Benutzung angewiesen. Durbach bey Amt d. 27. Dec. 1800.

Hochberg. Der abwesende Michael Schneider von Eichstetten hat sich binnen 3 Monaten vor dem hiesigen Oberamt zu stellen, und wegen seines Austritts zu verantworten, oder zu erwarten, daß sein Vermögen konfiskirt, und er der diesseitig Fürstl. Lande verwiesen werde. Verordnet Emmendingen bey Oberamt d. 10. Dec. 1800.

Carlsruhe. Eine ganz gute kleine Orgel mit 2. Registern, welche 5. Octaven hat, auch so gemacht daß sie unter ein Piano Forte gestellt und mit demselben gespielt werden kann, ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bey Caffetier Mayer zu erfragen.

Die Baadwirthschaft der jeher durch die erfahresten Herrn Aerzte anempfohlen und berühmten an Kraft und Wirkung verschiedenen zwei Petersthäler Sauerbrunnen: Quellen und Baades, in dem Hochfürstl. Bischöf. Oberamt Oberkirch, seitwärts der Stadt Oppenau, ist alle Tag, samt denen dazu gehörigen zur Aufnahme der Ku gäste sehr bequem eingerichteten, mit weitlichtigen schönen Aellen, und Spaziergängen umgebenen zwey großen zweistöckigen Gasthäusern mit Badzimmern versehen, nebst vorfindlichen großem Vorrath von Bettwerk, allnöthigen Küchen und Tafelgeschirren und andern Mobilien auch sehr geräumigen Stallungen, auf ein oder mehreren Jahre zu verlehnen. Liebhabere zu einer solcher in vielem Betracht angenehmen Beschäftigung, sind daher eingeladen das Locale, nebst den getroffenen Einrichtungen selbst in Augenschein zu nehmen, wo alsdann zugleich in Betreff der zu übergebenden Lehnung das Weitere verabredet werden kann.

Neues Gebetbuch für aufgeklärte Katholische Christen. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Vikariats zu Bruchsal 1801 f. 384 und XXVL Vorrede. (Pr 1 fl. 12 fr.) Herausgegeben von Hr Pfarrer Brunner zu Tiefenbach.

Dies ist schon die dritte (rechtmäßige) Auflage eines vortreflichen und für die Bedürfnisse der Katholiken besonders eingerichteten Gebetbuchs, in welchem die reinen Grundsätze des Katholizismus, in Beziehung auf Moralität, eben so freimüthig als schön und rührend vorgetragen werden. Es ist dem Herrn Fürst: Bischof von Speier zugeeignet, und verdient nicht nur alle Aufmerksamkeit vernünftiger Katholiken, sondern auch der Protestanten. Man darf sagen, daß es einzig in seiner Art sey.